

# Erfahrungsbericht

über ein Auslandssemester in Finnland

*von Falco Nowak*



Heimathochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart

Gasthochschule: Kajaanin Ammattikorkeakoulu (KAMK) – Kajaani University of Applied Sciences

Studiengang: BWL International Business

Jahrgang: 2019

Semester: 4

Zeitraum: Januar – Mai 2021

## Vorbereitung des Aufenthalts

Nachdem ich die Zusage für mein Auslandssemester an der Kajaani University of Applied Sciences (KAMK) erhalten habe, begann ich mit den Vorbereitungen.

Die wahrscheinlich offensichtlichste Eigenschaft Finnlands ist die Sprache. Nach einer kurzen Hörprobe bei einer bekannten Videoplattform war mir klar, dass es völlig ausgeschlossen ist, mir im Voraus genügend Sprachkenntnisse anzueignen um auf Finnisch kommunizieren zu können. Weitere Recherchen ergaben allerdings, dass man in Skandinavien und auch in Finnland mit Englisch gut zurecht kommt. Dies bestätigte sich bei meinem Aufenthalt dann auch zum Glück. Allerdings sollte man die Google Translate-App auf dem Smartphone haben und am besten Finnisch herunterladen, so dass man die App auch offline nutzen kann. Beispielsweise konnte der Hausmeister kein Wort Englisch, so dass ich mit ihm über die Konversationsfunktion der App kommunizieren musste, was nicht perfekt, aber gut genug funktioniert.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Situation bezüglich der Aufenthaltserlaubnis. Da Finnland Mitglied in der EU ist, stellt dies allerdings kein Problem dar. Man muss sich jedoch bei Aufhalten von mehr als drei Monaten bei den Behörden vor Ort registrieren. Es empfiehlt sich, dies so schnell wie möglich zu tun, da man dadurch auch die finnische ID-Nummer bekommt, welche für den Abschluss von jedem Vertrag benötigt wird. Wenn man sich für ein Zimmer im Studierendenwohnheim auf dem Campus entscheidet, ist die ID nicht ganz so wichtig, aber wenn man eine eigene Wohnung hat, bekommt man ohne sie zum Beispiel keinen Strom bzw. nur mit Mehraufwand und gegen Zahlung einer Kaution in Höhe von 100 €.

Die Wohnsituation ist ein weiteres Thema, mit welchem man sich befassen sollte. Die KAMK bucht für alle internationalen Austauschstudierende ein kostenpflichtiges Zimmer im Wohnheim auf dem Campus. Dieses ist möbliert. Bad und Küche werden mit anderen Studierenden geteilt. Der Vorteil ist natürlich, dass man direkt auf dem ohnehin überschaubaren Campus wohnt und alle Vorlesungen in ein bis zwei Minuten zu Fuß erreicht. Das Zusammenleben mit anderen internationalen Studierenden macht es auch einfacher, Kontakte zu knüpfen und vom Hobbyraum im Keller des Wohnheims, wo am Wochenende regelmäßig Parties stattfinden, hat man es nicht weit in sein Zimmer bzw. muss im Idealfall nicht einmal das Haus verlassen. Ich habe mich jedoch gegen diese Option entschieden, da ich nicht auf ein eigenes Bad und Küche verzichten wollte und ich der Meinung bin, dass man durch das Beziehen einer eigenen Wohnung in einem fremden Land mehr Erfahrungen sammelt. Die Firma Kajaanin Pietari, welche die Zimmer in den Wohnheimen verwaltet, hat auch „normale“ Wohnungen in Kajaani außerhalb des Campus. Diese werden zum Selbstkostenpreis vermietet und stellen vom Prinzip her sozialen Wohnraum dar, sind deshalb aber nicht heruntergekommen und mit den Nachbar\*innen hatte ich auch nie Probleme. Auf der Webseite können alle Wohnungen der Firma eingesehen werden und man kann sehen, welche davon frei sind. Ich habe mir dann eine ausgesucht und bei der Firma angefragt. Nach Zahlung einer Kaution habe ich dann einen Mietvertrag bekommen und konnte die Schlüssel bei meiner Ankunft im Büro der Firma abholen. Es muss selbstständig im Voraus ein Stromvertrag abgeschlossen werden, sonst hat man beim Einzug keinen Strom. Ein Parkplatz (mit Stromanschluss für einen elektrischen Motorheizer) muss bei Bedarf extra dazugebucht werden.

Man sollte sich auch im Voraus Gedanken über die eigene Mobilität machen. Alle internationalen Flüge nach Finnland landen in Helsinki, von dort kann man für ca. 25 € mit dem Zug nach Kajaani fahren, was ca. 8 Stunden dauert. Man kann auch fliegen, es gibt jedoch (im Jahr 2020/2021) nur einen Direktflug pro Woche von Helsinki nach Kajaani. Eine weitere Option ist der Flughafen Oulu, dorthin gibt es mehrere Flüge am Tag von Helsinki und die Zugfahrt von Oulu nach Kajaani ist deutlich kürzer als von Helsinki. In Kajaani

selbst gibt es Busse. Es gibt auch Fernbusse sowie die bereits angesprochenen Züge, um in andere Städte zu kommen. Für mich war relativ schnell klar, dass ich mit dem Auto nach Finnland fahren werde, da ich unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln sein wollte und vor allem viel von der unberührten Natur sehen wollte, in welche keine Busse oder Züge fahren. Die Strecke über Dänemark und Schweden beträgt einfach ca. 3200 Kilometer, was an drei Tagen zu schaffen ist. Man kann sich auch vor Ort günstig ein Auto kaufen und vor der Abreise wieder verkaufen, die Zulassung und Versicherung ist relativ problemlos. Steuer und Versicherung sind etwas teurer als bei uns, aber durchaus verkraftbar. Alternativ kann man sich auch für einzelne Reisen ein Auto mieten, es gibt eine Europcar-Filiale in Kajaani sowie mehrere kleine Vermieter. Auch Kleinbusse für 9 Personen können dort gemietet werden. Für Gepäck können beim Baumarkt Anhänger für 20 € am Tag ohne Kautionszahlung gemietet werden (finnische ID muss vorgelegt werden).

Da ich mit dem Auto gefahren bin, konnte ich natürlich einiges mitnehmen. Wenn man fliegt, sollte man, wenn man im Winter ankommt, auf jeden Fall die wärmsten Winterklamotten einpacken, die man hat. Diese werden vermutlich nicht reichen, sind aber besser als nichts. Vor Ort kann man dann „richtige“ Winterklamotten zu relativ humanen Preisen kaufen.

Man sollte sich im Klaren darüber sein, dass es im Winter in Finnland dunkel und kalt (kälter als man es in Deutschland je erlebt hat) ist. Man sieht in den Wintermonaten die Sonne nicht. Kajaani liegt noch südlich des Polarkreises, deshalb wird es für ca. 3-4 Stunden „hell“. Da die Sonne aber nicht direkt zu sehen ist, bleiben die Temperaturen tagsüber gleich wie nachts. Diese liegen dann meist zwischen  $-15^{\circ}$  und  $-25^{\circ}$  C, es gab aber auch Tage unter  $-30^{\circ}$  C (das kälteste, was ich erlebt habe, waren  $-32,5^{\circ}$  C).

Organisatorisch verläuft die Vorbereitung wie durch die DHBW auf diversen Infoveranstaltungen kommuniziert. Seitens der KAMK gibt es hier kein Probleme, man wird gut unterstützt und auf dem Laufenden gehalten. Für Studierende, welche auf dem Campus wohnen, gibt es einen Abhol- und Empfangsservice, wenn man der KAMK den genauen Zeitpunkt der Ankunft mitteilt. Die Mitarbeitenden der KAMK melden sich per E-Mail, wenn sie Informationen oder Unterlagen brauchen und um alle Abläufe zu Beginn des Semesters zu erklären. Hier finden meist Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen für internationale Studierende statt. Auch die verschiedenen Plattformen und Online-Systeme werden erklärt, dies sollte aufmerksam verfolgt werden, da mit diesen viel gearbeitet wird und auch die meisten Arbeiten auf diesem Wege abgegeben werden müssen.



## Studium im Gastland

Ich habe mich sehr schnell an der KAMK zurechtgefunden. Man erhält vor Beginn des Semesters per E-Mail alle wichtigen Informationen, so dass man zu Beginn des Semesters genau weiß, wo man hin muss und was dort passiert. Leider gab es aufgrund der Umstände keine persönliche Begrüßung oder Begrüßungsveranstaltung, wie es sonst üblich ist. Es wurde jedoch in einer Online-Besprechung erklärt, was als nächstes passiert und auf einige organisatorische Dinge hingewiesen, außerdem wurden die verschiedenen Systeme der KAMK erklärt. Die jeweiligen Dozierenden der Kurse, in welche man sich im internen System der KAMK eingeschrieben hat, haben sich dann auch per E-Mail gemeldet und den Termin für die erste Vorlesung mitgeteilt. Es gibt auch einen Plan auf der Webseite der KAMK, dem die Termine der Vorlesungen entnommen werden können, die Dozierenden weichen aber gerne davon ab bzw. erklären manche Termine zum Selbststudium.

Während meines Aufenthalts gab es zu Beginn einige Hybrid-Vorlesungen, bei welchen sich die Studierenden aussuchen können, ob sie vor Ort im Kursraum oder online teilnehmen möchten. Dies habe ich natürlich gerne angenommen und jede Vorlesung vor Ort besucht. Leider gab es im März etwas strengere Regeln seitens der Regierung und die KAMK entschied, keine Vorlesungen auf dem Campus zu erlauben. Dies war zunächst nur für drei Wochen geplant, wurde aber bis zum Ende des Semesters immer weiter verlängert. Aus diesem Grund beziehen sich meine Aussagen hauptsächlich auf Vorlesungen, die online stattfanden.

Hier eine Übersicht meiner belegten Kurse mit Bewertung:

- KBPA003 International Networking and Collaboration, Dozentin Ruey Komulainen: In diesem Kurs geht es um die internationale Zusammenarbeit von Unternehmen. Zu Beginn wurden für eine real existierende Zusammenarbeit eines Hotels in Kajaani mit einem Reisebüro in Vietnam (Ansprechpartner hier ist ein ehemaliger Student der KAMK) Strategien und Ideen auf Basis der Theorie des Kurses ausgearbeitet. Auch im weiteren Verlauf wurde die Theorie anhand von Case Studys verdeutlicht. Es gab viele Assignments, meist Gruppenarbeiten mit einer Präsentation als Ergebnis, es mussten aber auch mehrere individuelle Aufsätze geschrieben werden. Die Dozentin verfügt über sehr viel Fachwissen und gibt sich Mühe, die Theorie sehr detailliert zu erklären. Sie ist sehr freundlich, aber auch streng. Zum Beispiel lädt sie eine Minute nach Beginn der Vorlesung die Anwesenheitsliste herunter und wer zu dem Zeitpunkt noch nicht eingeloggt ist, wird als nicht teilgenommen gewertet. Hierfür gibt es dann bei der Gesamtbewertung des Kurses Notenabzug. Die Bewertung der Assignments empfand ich jedoch als sehr fair und man bekommt sehr detailliertes Feedback mit konstruktiver Kritik. Der Kurs ist aufgrund der Inhalte, die sehr gut zu International Business passen, sehr zu empfehlen. Einige Inhalte wurden an der DHBW allerdings bereits behandelt (insbesondere in Intercultural Management etc.).
- LWO0BU40 HRM for SMEs, reines Selbststudium mit Online-Materialien und Test, betreut durch Ruey Komulainen: Wie der Name schon sagt, werden in diesem Online-Kurs Inhalte zum HR Management in kleinen bis mittelgroßen Unternehmen vermittelt. Die Materialien zu diesem Kurs sind sehr umfangreich, aber durchaus interessant. Einige Inhalte waren mir bereits aus meinen Praxisphasen bekannt, aber ich habe auch viele neue Dinge gelernt. Nach Einschreiben in den Moodle-Kurs hat man 90 Tage Zeit, um diesen zu absolvieren. Bei Fragen oder Problemen kann man Ruey eine E-Mail schreiben, welche sehr zügig beantwortet wird. Die Bewertung (keine Note,

nur bestanden/nicht bestanden) erfolgt durch einen Moodle-Test (multiple choice) zu jedem der Kapitel sowie einem zu schreibenden individuellen Reflektionsaufsatz. Auch eine Fristverlängerung ist möglich, falls benötigt. Der Kurs ist für alle BWL-Studierende zu empfehlen.

- LBOOBIO6 Brand Strategies and Digital Campaigns, Dozent John Wideman: Der Kurs besteht aus zwei Teilen, wobei der zweite teilweise auf dem ersten aufbaut. Im ersten Teil geht es darum, wie Unternehmen eine Marke aufbauen bzw. weiterentwickeln und stärken (brand value erhöhen) können. Im zweiten Teil geht es um digitale Auftritte und Werbekampagnen, welche auf der Marke aufbauen bzw. zu ihrem Aufbau beitragen. Der Kurs ist sehr interessant und interaktiv gestaltet, das Tempo ist allerdings recht zügig. Die Beteiligung an den Diskussionen oder Fragen wird bewertet. Auch hier gibt es über das Semester verteilt verschieden umfangreiche Gruppenarbeiten, die präsentiert werden müssen, und auch den ein oder anderen Aufsatz bzw. allein zu erstellende Präsentation oder Video. Aufgrund des ersten Teiles würde ich den Kurs für alle BWL-Studierende empfehlen. Der zweite Teil ist eher marketinglastig, aber auch nicht uninteressant.
- KBVY001 Finnish for Exchange Students, Dozentin Päivi Dahl: Dieser Kurs kann bei der DHBW nicht angerechnet werden, aber da ich wenigstens ein bisschen Finnisch lernen wollte, habe ich ihn trotzdem belegt. Die Dozentin hat dieses Semester zum ersten Mal als Lehrkraft gearbeitet und am Anfang mit viel zu schwierigen Inhalten angefangen. Nachdem wir ihr entsprechendes Feedback gegeben hatten wurde das aber besser und wir haben bei null angefangen. Die Dozentin gibt sich sehr viel Mühe, den Kurs ansprechend und interessant zu gestalten. Es geht nicht nur um die Sprache, sondern auch um die finnische Kultur, das Klima und das Land an sich, was teilweise sehr interessant ist. Man sollte jedoch nicht erwarten, sich nach diesem Kurs auf Finnisch unterhalten zu können, dafür ist die Sprache einfach zu komplex. Für einfache Alltagssituationen wie z.B. Uhrzeit, Preise, Lebensmittel, sich vorstellen etc. reicht es aber. Die Bewertung erfolgt hauptsächlich durch „mündliche Noten“, also Beteiligung in den Vorlesungen. Es gibt auch oft Hausaufgaben, die entweder abgegeben werden müssen oder in der nächsten Vorlesung besprochen werden. Am Ende des Kurses gibt es einen Test auf moodle (hier geht es um Vokabular, Satzbau und einfache Grammatik) sowie eine mündliche Prüfung mit der Dozentin. Der Löwenanteil der Gewichtung liegt jedoch auf der Mitarbeit in den Vorlesungen. Ich kann diesen Kurs nicht nur allen Austauschstudierenden empfehlen, ich bin sogar der Meinung, dass er Pflicht sein sollte, da man etwas über die Sprache und die Kultur des Landes, in welchem man lebt, lernt.
- LBOOBIO4 Integrated Marketing Communication in Digital Environment, Dozentin Elina Jääskeläinen: In diesem Kurs werden theoretische Inhalte rund um das Online-Marketing behandelt. Die Themen werden sehr tief erörtert. Marketing ist zwar nicht der Schwerpunkt meines Studiums, aber es war interessant, Einblicke in dieses Gebiet zu bekommen. Man lernt sehr viel neues, zum Beispiel über die Werbepreispolitik von Instagram, Facebook & co. Es werden auch Techniken wie das Erstellen eines Marketingkommunikationsplans vermittelt. Die Bewertung erfolgt hauptsächlich über Präsentationen, es muss aber auch in kleinen Teams ein (Marketing-)Buch gelesen und vorgestellt werden. Für BWL-Studiengänge, in denen auch Marketing wichtig ist, würde ich diesen Kurs empfehlen.

- LBO0BI08 Advanced Project in Integrated Marketing Communication, Dozentin Elina Jääskeläinen: Dies ist der praktische Teil der Marketingvorlesung von Elina, bei dem die Theorie in die Praxis umgesetzt werden soll. Zu Beginn werden Teams geformt, in welchen man das ganze Semester in diesem Kurs zusammenarbeitet. Nach dem Kennenlernen geht es darum, das erworbene Wissen aus dem Theoriekurs anzuwenden. Getan wird dies am Beispiel der KAMK, für welche man Werbematerial bzw. Inhalte für soziale Medien herstellen soll. Jedes Team bekommt dafür einen unterschiedlichen Ansatz bzw. Unterthema. Es muss dann, wie im Theoriekurs gelernt, einen Marketingkommunikationsplan erstellen. Dies übernehmen meist die finnischen Teammitglieder, da diese für den Kurs nur 2 ECTS bekommen. Die internationalen Studierenden sollten sich allerdings Gedanken machen wie sie ihren Teil umsetzen möchten, dies wird von den finnischen Studierenden dann in Worte entsprechend den geforderten Formalitäten gebracht. Die geplanten Inhalte (z.B. Videos, die auf sozialen Medien gepostet werden sollen) aus dem Plan sollen (evtl. nur beispielhaft) erstellt werden. Hierfür lernen die Studierenden im Computerlabor das Bearbeiten von Bildern und Videos mit Adobe InDesign und Premiere Pro. Jeder Fortschritt des Teams soll auf einem Blog bei wordpress festgehalten werden. Dieser Blog wird benotet! Mir persönlich hat dieser Kurs sehr viel Spaß gemacht, da ich ohnehin gerne fotografiere und Videos aufnehme. Allerdings muss man auch sagen, dass dieser Kurs von den Inhalten her vermutlich nicht besonders viel zu International Business beiträgt. Empfehlen würde ich den Kurs für diesen Studiengang daher nur bedingt. Falls Interesse besteht, finden Sie den Link zu dem Video, welches mein Team für diese Vorlesung erstellt hat, am Ende dieses Berichts. Den Blog unseres Teams finden Sie unter folgendem Link: <https://lifeatkamk474267223.wordpress.com/blog/>



## Aufenthalt im Gastland

Ein Auslandssemester ist natürlich auch dafür da, um außerhalb der Hochschule Erfahrungen zu sammeln. Auch wenn man Finnland vielleicht nicht als erstes im Kopf hat, wenn man an mögliche Reiseziele denkt, kann man dort sehr viele Erfahrungen sammeln, die man nicht mehr vergisst. Der bereits im Kapitel zur Vorbereitung erwähnte bitterkalte und dunkle Winter hat mir sehr gut gefallen. Einen Winter in der Art erlebt man in Deutschland oder vielen anderen Ländern nicht. In Verbindung mit der vielerorts nicht vorhandenen Zivilisation kann man wirklich unberührte Natur erleben.

Wenn ich ein paar Tage am Stück nicht in die Hochschule musste, bin ich gerne nach Lappland gefahren. Die Region um Ivalo/Inari erreicht man an einem Tag mit dem Auto (ca. 800 km). Dort ist es nochmal abgelegener, nördlicher und spektakulärer als in der Region Kainuu, in der Kajaani liegt. Auf halber Strecke nach Ivalo liegt Rovaniemi, ein beliebtes Reiseziel bei Touristen. Hier gibt es einen Santa Park und das Santa Claus Village, wo man den Weihnachtsmann treffen, Geschenke und Souvenire kaufen, Rentier- und Hundeschlitten sowie Schneemobil fahren und in kleinen runden Hütten mit Glasdach übernachten kann. All diese Dinge (außer dem Weihnachtsmann) gibt es aber auch an vielen anderen Orten in Lappland. Man sollte sich auch auf jeden Fall für einen Tag ein Schneemobil leihen, das ist zwar nicht billig, macht aber sehr viel Spaß. Das größte Highlight sind aber natürlich die Polarlichter, welche man in Lappland (aber auch oft genug in Kajaani) sehr gut beobachten kann. Es gibt diverse Aurora-Apps, mit denen sich die Wahrscheinlichkeit ganz grob einschätzen lässt. In Lappland kann man aber in einer wolkenlosen Nacht im Winter, entfernt von künstlichem Licht, so gut wie immer Polarlichter (und übrigens auch extrem viele Sterne) sehen. Meistens sind diese auch so stark, dass man sie in Dörfern (also vom Hotel aus) trotz Lichtverschmutzung sehen kann. Man muss allerdings meist eine Weile auf sein Glück warten und so schnell wie sie auftauchen, können sie auch wieder verschwinden. Manchmal sind es nur ein paar wenige Minuten, manchmal bekommt man die ganze Nacht über das „volle Programm“ geboten. Idealerweise packt man sich Kaffee oder Tee und viel zum Essen ins Auto, fährt an eine abgelegene Stelle mit guter Sichtweite (ohne Bäume in direkter Nähe) und wartet. Guten Handyempfang gibt es ja überall, die Wartezeit lässt sich also gut mit Videos oder Filmen überbrücken. Es lohnt sich definitiv.

Eine weitere beliebte Aktivität im finnischen Winter ist das Skifahren. Es gibt kaum Berge in Finnland, jeder etwas größere Hügel ist daher ein voll ausgestattetes Skigebiet. Ca. 30 km entfernt von Kajaani liegt Vuokatti, ein verhältnismäßig großes und bekanntes Skigebiet. Es gibt einen Shuttlebus von Kajaani und an bestimmten Wochentagen bekommen KAMK-Studierende hohe Rabatte auf die Karten. Skiausrüstung kann vor Ort ausgeliehen werden.

Etwas weiter (ca. 2 Stunden Autofahrt) entfernt liegt Koli, ein Berg und Nationalpark, wo es auch viele Skipisten gibt. Man kann aber auch mit dem Auto zum Gipfel fahren und dort zu Fuß die großartige Aussicht genießen. Nicht weit entfernt gibt es einen See, welcher im Winter zu einer offiziellen, ca. 7 km langen Straße umfunktioniert wird. Das Gefühl, mit dem Auto über einen zugefrorenen See zu fahren, ist definitiv eine Erfahrung wert. Es muss jedoch viel Abstand zu den anderen Fahrzeugen gehalten werden (auch seitlich zum Gegenverkehr) und es darf nicht auf dem Eis angehalten werden.

Seitens der KAMK werden auch immer wieder verschiedene Aktivitäten angeboten, zum Beispiel Eisschwimmen, Pole Dance oder Bowling. Außerdem steht die Turnhalle auf dem Campus zur freien Verfügung, dort finden auch regelmäßig Sportarten wie z.B. Volleyball oder Yoga statt. Auch die Kantine kann immer genutzt werden, diese ist zwar günstig, aber ich persönlich fand die Qualität der Speisen eher

minderwertig. Man kann in Kajaani gut einkaufen, z.B. bei Lidl, Prisma oder verschiedenen K-Markets und selber kochen. Alternativ gibt es natürlich auch Restaurants und Imbisse, von denen die meisten auch liefern. Allerdings macht alles relativ früh zu und spät abends/nachts bekommt man nichts mehr. Dafür haben die Supermärkte auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

In Kajaani kann man auch das ein oder andere unternehmen, es gibt z.B. ein großes neues Schwimmbad, eine Einkaufsstraße, einen Fluss, an welchem sich die Ruinen eines Schlosses befinden, ein Stadion, etc. Da ich jedoch lieber etwas vom Land sehen wollte, habe ich in Kajaani nicht besonders viel unternommen außer einkaufen und zum Friseur gehen.

Bezahlt werden kann so gut wie überall mit Kreditkarte. Deutsche EC-Karten werden nicht akzeptiert. Meistens kann man auch mit Bargeld bezahlen. Da Finnland den Euro hat, muss man auch nichts umtauschen/-rechnen. Wenn man allerdings Trips in benachbarte Länder wie Schweden, Norwegen oder Russland unternimmt, muss man in Fremdwährungen bezahlen.

Eine weitere Aktivität, welche ich zwar nicht genutzt habe, sie aber interessant fand, waren Touren in die Wildnis, bei denen man verschiedene Tiere sehen und fotografieren kann. Im Frühling erwachen die Bären aus dem Winterschlaf und können bei diesen Touren aus geschützten Hütten in freier Wildbahn beobachtet werden. Wenn man im Frühling oder Sommer Wanderungen in einem der vielen Nationalparks unternimmt, sollte man also zumindest im Hinterkopf behalten, dass man einem Bär oder anderen Tieren begegnen kann. Sobald die Seen auftauen, gibt es besonders außerhalb der Städte allerdings auch sehr viele Mücken und sonstige Insekten.





## Praktische Tipps

- Wichtig ist das Anmelden bei den Behörden, um die finnische ID zu bekommen. Sobald das geschehen ist, kann man sich bei der örtlichen Polizei für ca. 50 € auch eine ID-Karte (vergleichbar mit einem Personalausweis) bestellen, welche allerdings nach dem Wegfall der internationalen Corona-Reisebeschränkungen nicht mehr von großer Bedeutung sein dürfte.
- Seit EU-Roaming kostenlos ist, besteht nicht mehr unbedingt die Notwendigkeit, sich in Finnland eine SIM-Karte zu holen. Ich habe mir allerdings eine geholt, da es in Finnland kein Limit beim Datenvolumen gibt, man bezahlt lediglich für unterschiedliche Internetgeschwindigkeiten. Für 29,90 € bekommt man bei einer Prepaid-SIM von DNA (in jedem Supermarkt oder Kiosk erhältlich) einen Monat Internet mit maximaler Geschwindigkeit (4G+, 300 mbps) ohne Datenlimit. Da der Empfang sehr gut ist, habe ich zuhause am Smartphone den WLAN-Hotspot eingeschaltet und mir einen DSL-Anschluss gespart. Die Geschwindigkeit reicht, um mit mehreren Geräten zuhause Videos zu streamen. Im Stadtzentrum von Kajaani gibt es auch 5G-Empfang, hierfür ist dann aber eine 5G-SIM erforderlich.
- Wer mit dem eigenen Auto nach Finnland fährt, sollte darauf achten, dass die Batterie in einem sehr guten Zustand ist (aufgrund der Kälte) und genug Frostschutz im Kühlsystem ist (ab Werk haben deutsche Autos nur bis knapp unter -30° C Frostschutz – wenn hier mal nur mit Wasser aufgefüllt wurde, reicht der Frostschutz für Finnland nicht mehr aus!). Deutsches Winter-Scheibenwischwasser hat nicht genug Frostschutz und sollte vor Ort ausgetauscht werden. Es müssen Winterreifen aufgezogen werden, diese sollten so neu wie möglich sein. Deutsche Winterreifen sind mehr auf Nässe und Matsch ausgelegt, nicht auf Schnee und Eis. Ich habe mir vor Ort Winterreifen mit Spikes, welche für Skandinavien ausgelegt sind, gekauft und vor meiner Abreise wieder verkauft. Einen großen Schneebesen sollte man außerhalb des Autos aufbewahren und sich darauf einstellen, vor Fahrtantritt erst mal sein Auto unter dem Schneehaufen hervorzugraben.
- Die Finnen sind sehr freundlich, aber eher verschlossen. Man lässt sich gegenseitig in Ruhe. Daher sollte nicht versucht werden, mit Einwohner\*innen, die man irgendwo trifft, Small Talk zu führen oder diese unnötige Dinge zu fragen. Wenn man allerdings ein Problem hat, wird man immer eine Person finden, die einem hilft.
- In jedem Wohnhaus gibt es eine Sauna. In Mehrfamilienhäusern befindet sie sich normalerweise im Keller und es muss meist über die Verwaltung ein Zeitslot in der Woche gebucht werden. In Hotels kann die Sauna kostenlos genutzt werden, wenn sie frei ist.
- Vorsicht bei Taxis in Kajaani. Die Preise für die Fahrt sind vergleichbar mit Deutschland, leider habe ich allerdings bei Erhalt meiner Mobilfunkrechnung festgestellt, dass die drei kurzen Anrufe bei der Taxizentrale zusammen ca. 50 € und damit mehr als die eigentlichen Fahrten gekostet haben. Es scheint sich um eine kostenpflichtige Service-Rufnummer zu handeln. Auf den Taxis ist Werbung für eine App, welche man sich also herunterladen sollte, um Taxis zu bestellen.
- Tickets für den Nahverkehr können ebenfalls über eine entsprechende App gebucht werden. Allerdings muss man dafür wissen, in welcher Tarifzone Abfahrt und Zielort liegen, da man in der App keine Tickets von Start zu Ziel kaufen kann, sondern nur für eine bestimmte Anzahl an Zonen. Man kann das Ticket auch beim Fahrpersonal kaufen, welches die Zonen kennt, allerdings kann man im Bus nur bar bezahlen und die Fahrer\*innen sprechen nicht unbedingt englisch. Auf Buslinien mit geringen Fahrgastzahlen kommen keine herkömmlichen Linienbusse sondern unscheinbare Sprinter zum Einsatz, die man nicht sofort als Bus erkennt.

## Persönliche Wertung und Fazit

Insgesamt bin ich mit meinem Auslandssemester in Finnland sehr zufrieden. Ich muss allerdings dazusagen, dass ich unter normalen Umständen (ohne Corona) woanders hingegangen wäre. In Anbetracht der wenigen Möglichkeiten, die ich im Jahr 2020/2021 hatte, war Finnland aber definitiv die beste Wahl. Das Highlight für mich war der „richtige“ Winter, den es in Deutschland nicht gibt. Abgesehen von Schnee, eisigen Temperaturen, Polarlichtern und vielen Gebieten ohne Zivilisation gibt es meiner Meinung nach in Finnland jedoch nicht viel zu erleben oder zu sehen. Insofern kann ich Finnland für Winter-Fans, Hobby-Fotografen und Skifahrer uneingeschränkt empfehlen. Für Personen, die eher an einem pulsierenden Nachtleben, Party, Wolkenkratzern und Sehenswürdigkeiten interessiert sind, ist es vermutlich das falsche Land.

Ich bin jedoch nicht der Meinung, dass es für mich ein „besser als nichts“-Erlebnis war. Man sammelt auf jeder Reise Erfahrungen und die Erfahrungen, die ich in Finnland machen konnte, hätte ich unter normalen Umständen vermutlich nie gemacht, denn wann kommt man schon mal nach Finnland. Ich kann mir auch durchaus vorstellen, in Zukunft für einen Winterurlaub zurückzukehren.

In Bezug auf die KAMK sollte man bedenken, dass Marketing und Esports hier die Hauptschwerpunkte zu sein scheinen und man zwar Kurse findet, die die vorgeschriebenen Inhalte der DHBW mehr oder weniger erfüllen, aber vermutlich nicht im gleichen Maß und in der Tiefe, in der die Inhalte an der DHBW behandelt worden wären. Dafür bekommt man interessante Einblicke in andere Bereiche wie z.B. Marketing, welche man an der DHBW in der Form im Rahmen des BWL-Studiums nicht bekommen hätte. Die Räumlichkeiten sind sauber und gut ausgestattet, es ist jedoch keine „Nobeluni“ und erinnert vom Flair her teilweise eher an eine alte Schule in einer ländlichen Region. Die Lehrkräfte unterscheiden sich teilweise recht stark voneinander in Bezug auf die Lehrmethoden und didaktischen Fähigkeiten. Teilweise kamen mir Aufgabenstellungen unnötig kompliziert und komplex vor. Es wurde jedoch von allen Dozent\*innen sehr fair und transparent benotet. Es gab bei den von mir gewählten Kursen keine Klausuren am Ende des Semesters, sondern über das Semester verteilt immer wieder kleinere und größere Assignments und Präsentationen, die abgegeben/gehalten werden mussten. Die meisten hiervon waren in einer Gruppe zu erledigen. Dieses Konzept hat mir sehr gut gefallen und ich bin der Meinung, dass ich von den Inhalten viel mehr behalten habe.







Das Video, welches wir für das Marketing-Projekt erstellt haben, vermittelt auch einen guten Eindruck von Kajaani und dem Auslandssemester in Finnland. Alle Inhalte haben wir (mein Team und ich) selbst erstellt. Das Video ist unter folgendem Link abrufbar: <https://youtu.be/V3D5dEXkdYE>